

Ein Wohnwagen als Zeitmaschine

Theater Das Theater Marie ermöglicht mit der Tragödie «Marie und Robert» eine authentische und erlebnisreiche Zeitreise ins Jahr 1917.

VON CORINA GALL

Seit das Theater Marie zum Schweizer Theatertreffen nach Lugano eingeladen wurde, sind die Erwartungen an die Gruppe gestiegen. Mit «Marie und Robert» präsentierte das Theater die erste Produktion seit dem erfolgreichen «Zersplitter» im letzten Jahr. Und bestätigt in beeindruckender Manier, weshalb es diese Einladung mehr als verdient hat.

Das von Paul Haller 1917 geschriebene Werk «Marie und Robert» ist ein Gesellschaftsstück, gespickt mit Dramatik, Humor und Geschichte. Es beinhaltet alles, um ein breites Publikum anzusprechen. Doch das Marie-Team hat noch einiges draufgelegt, um den Besuch im Foyer des Stadtmuseums zu einem besonderen Erlebnis zu machen: Kopfhörer aufsetzen und los gehts!

Die Aufführung beginnt mit einer Videoinstallation, die Familien porträtiert. Die Porträts funktionieren als Einstieg in das Stück hervorragend und verstärken als Kontrast den Effekt der Zeitreise, denn im ersten Akt ist die Seitenwand des Auto-Anhängers, der als Bühne genutzt wird, geschlossen. Mit den aufgesetzten Kopfhörern und mit

den Bildern der modernen Wohnzimmer im Hinterkopf lauschen die Zuschauer, was drinnen vor sich geht. Die alte Dialektsprache gibt erste Hinweise. Die aufkommende Spannung löst sich, als sich die Tür endlich öffnet.

Ein Fenster in eine andere Zeit

Eine warme, holzige Wohnstube kommt zum Vorschein und schafft einen wunderschönen Kontrast zur modernen Technik und zum kahlen, offenen Foyer des Aarauer Stadtmuseums. Die Kopfhörer verleihen ein Gefühl, das eher aus dem Kino bekannt ist; als würde die summende Fliege einem direkt um den Kopf herum schwirren.

Die schauspielerische Leistung, das Bühnenbild und die Geräusch-Effekte sind so authentisch, dass Zuschauer den Eindruck erhalten, Beobachter einer sich in Wirklichkeit abspielenden Szene zu sein. Als wären alle ins Jahr 1917 zurückgereist, um zu beobachten, was sich damals abgespielt hat.

Das Theater Marie ermöglicht mit «Marie und Robert» einen glaubhaften Einblick in eine weit zurückliegende Gesellschaft, die im Spannungsfeld von Moderne und Tradition viele Parallelen zu unserem eigenen Familienalltag aufzeigt. Die Zuschauer waren an der Premiere so vertieft; selbst als sie nicht mehr nötig waren, wollten sie die Kopfhörer nicht mehr abziehen.

«Marie und Robert» 3., 4., 10., 11. und 12. Mai, 20.15 Uhr, Stadtmuseum Aarau.